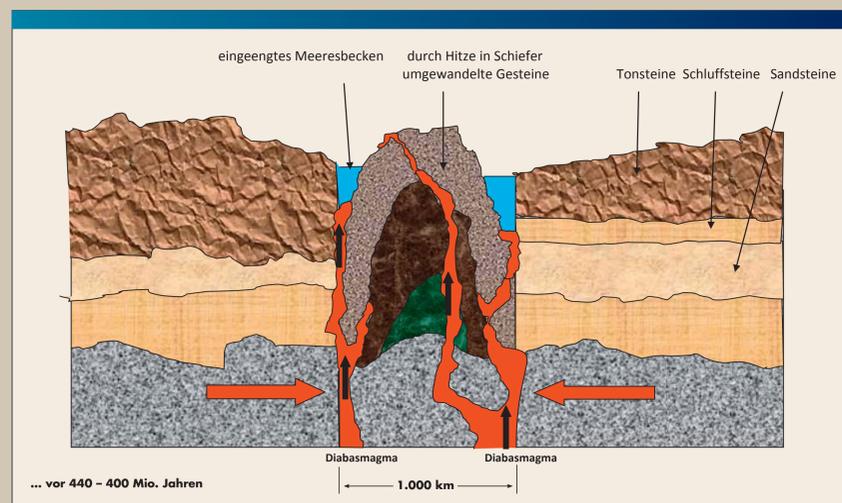
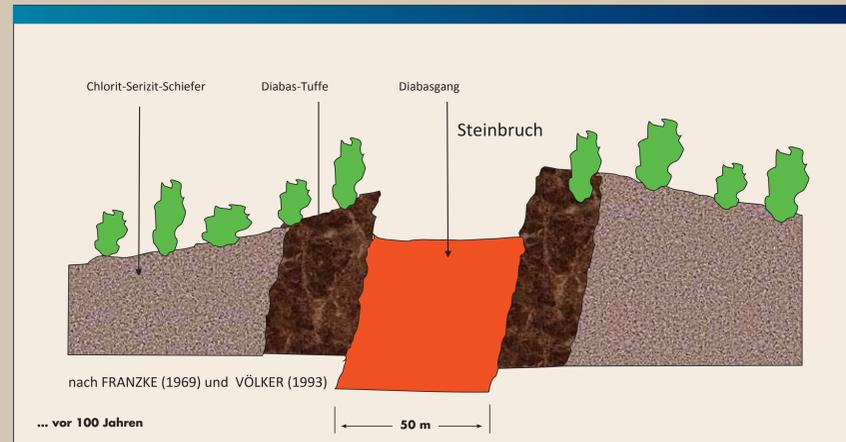


Steinbruch im Vulkangestein

Auf den Pferdeköpfen tritt das vulkanische Gestein zu Tage. Es wurde bis 1968 in einem kleinen Steinbruch abgebaut. Der Aufschluss zeigt den harten Diabas (umgewandelt in Diabasgrünschiefer), relativ weiche Diabastuffe (Vulkanasche) und die splittrigen Chlorit-Serizit-Tonschiefer (durch Hitze umgewandelte Ton- und Schluffsteine).

In den achtziger Jahren des letzten Jahrhunderts wurde in dem Steinbruch eine Bohrung abgeteuft. Diese wurde bei 342,7 m abgebrochen. Offensichtlich bemerkte man, dass die Bohrung inmitten des Diabasganges verlief. Dieser Lagergang ist etwa 50 m breit und reicht sicher einige tausend Meter in die Tiefe.



Gebirgsbildung und Verformung

Die Beckensedimente wurden zu einem Gebirge aufgefaltet, das Meer verdrängt, Magma stieg aus der Tiefe in die Bewegungszonen.

An der Nahtstelle beider Kontinentalplatten entstand im Devon bis zum Oberkarbon (350 bis 310 Millionen Jahre) durch die pressende Bewegung das „Varistische Gebirge“. Durch den Druck und die Temperatur wurden die Beckensedimente zu metamorphen Gesteinen umgewandelt. So entstanden die grauen Schiefer, die die gesamte Umgebung prägen.

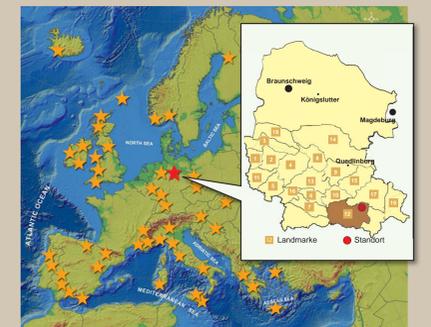
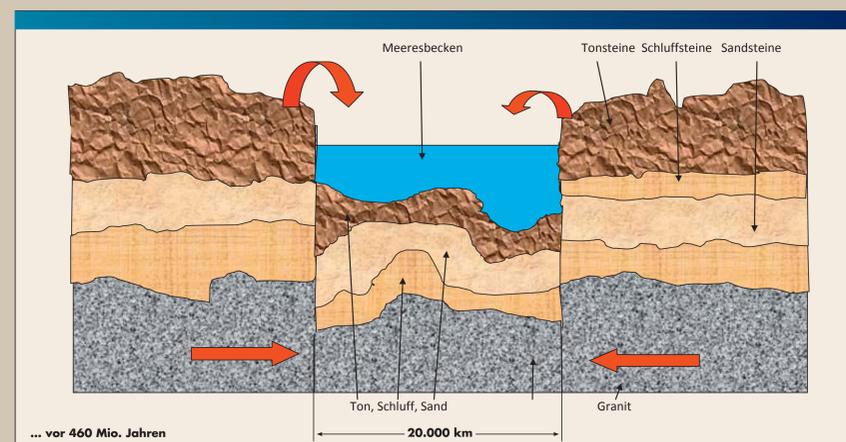
Die spätere Entwicklung hat dieses alte Gebirge mehrfach angehoben, zerbrochen, schräggestellt, unterschiedlich angeschnitten und teilweise wieder abgetragen. In geologisch junger Zeit wurde der Rest dieses Paketes, welches sich „Wippraer Zone“ nennt, erneut angehoben und bildet damit einen Teil des so entstandenen Harzes.

Gesteinsablagerung und Vulkanismus

Im Ordovizium begannen sich die Kontinentalplatten Laurentia und Gondwana aufeinander zuzubewegen. Von beiden Festlandplatten wurde Abtragungsschutt in den zwischenliegenden Ozean transportiert. Dieser Schutt wurde zwischen beiden Kontinentalplatten eingequetscht und verändert.

Die Bewegung dauerte etwa 180 Millionen Jahre. Beide Platten stießen im Devon zusammen und waren im Oberkarbon vor 310 Millionen Jahren zu einem einzigen Kontinent (Pangäa) vereint.

Aus dem Untergrund drangen Magmeströme und heiße Lösungen in die stark verfalteten Gesteine ein. An den Kontaktstellen wurden die bereits umgewandelten Gesteine erneut verändert. Einige Magmeströme ergossen sich vulkanartig auf die Oberfläche, andere ergossen sich am Meeresgrund. Diabase sind erkalte Magmeströme. Die Tuffe stellen erkalte Vulkanaschen dar.



★ Europäische Geoparke

★ Geopark Harz · Braunschweiger Land · Ostfalen

In der Harzregion ist nicht nur die Natur zum Greifen nah, sondern auch die Erdgeschichte. Der Natur- und Geopark Harz versucht, Erdgeschichte anschaulich und begreifbar zu machen. Um die geologische Vielfalt des Harzes und seines Vorlandes zu verdeutlichen, wurde ein flächendeckendes Netz aus Landmarken und Geopunkten entwickelt. Landmarken sind weithin sichtbare oder besonders bekannte Punkte des Geoparks. Geopunkte sind Fenster in die Erdgeschichte wie z. B. aufgeschlossene Steinbrüche, Schaubergwerke oder Höhlen. Die Spitzkegelhalde „Hohe Linde“ ist in dieser Region zugleich Landmarke und Geopunkt 1. Weitere Informationen zum Natur- und Geopark Harz unter: www.harzregion.de



Was sind die Pferdeköpfe?

Auf der Passhöhe (361 m) zwischen Wippra und Grillenberg befand sich in früheren Zeiten, als es noch keine Kraftfahrzeuge gab, eine Ausspannstation. Hier wurden nach einem langen, anstrengenden Weg die Pferde der Fuhrwerke gewechselt – daher wohl die Bezeichnung „Pferdeköpfe“. Die angespannten Tiere bekamen Futter und erholten sich für die nächste Strecke.

Die Straße wird auf der Passhöhe von der Kohlenstraße gequert. Ihr Name geht auf jene Zeit zurück, als auf ihr die Holzkohle aus den Waldgebieten in die Mansfelder Hüttenorte transportiert wurde.